

Renovierung der Sternwarte 2010

Mit unserer Sternwarte auf dem Schauinsland genießen wir seit 26 Jahren die Möglichkeit, einen hervorragenden Platz für die astronomische Beobachtung und Fotografie mit dem Komfort der Verfügbarkeit einer umfassenden teleskopischen Ausrüstung vor Ort und einem festen Dach über dem Kopf verbinden zu können. Besonders wichtig ist das feste Sternwartengebäude nicht zuletzt im Winter, da der Aufenthaltsraum beheizbar ist und damit das Aufwärmen der durchgefrorenen Amateurastronomen ermöglicht, die in den langen Winternächten durchaus Temperaturen von -16°C und weniger ausgesetzt sind. Die gefühlte Temperatur kann deutlich niedriger liegen, da der Wind die Auskühlung noch beschleunigt. Unser Aufenthaltsraum ist dann die einzige Möglichkeit, zwischendurch „Wärme zu tanken“, damit der astronomische Genuss nicht durch Erfrierungen ein Ende findet.

Die Sternwarte selbst hält den erschwerten Witterungsbedingungen in der Nähe des Schauinslandgipfels auf 1200 m Höhe nun schon seit mehr als zweieinhalb Jahrzehnten stand, kann dies aber nur leisten, wenn sie regelmäßig gepflegt und renoviert wird.

Auch in diesem Jahr stehen dringende Renovierungsarbeiten an. Besonders die beiden Kuppeln und das Gehäuse des C14 benötigen einen neuen Anstrich. Diese Arbeiten hätten schon im letzten Jahr durchgeführt werden sollen, doch ist es dazu nicht gekommen, nicht zuletzt aufgrund von mangelndem Engagement der Vereinsmitglieder, sich an den Arbeiten zu beteiligen. Ein weiteres Jahr Aufschub dulden diese Malerarbeiten nicht mehr, ohne dass die Kuppeln und das C14 Schaden nehmen werden.



*Renovierungsbedarf auf der Vereinssternwarte:
Die Kuppeln benötigen einen neuen Anstrich,
die Tropfkante muss repariert werden.*

Es sind aber nicht nur die Kuppeln, die wieder einen Anstrich benötigen. Auch am Dach des Aufenthaltsgebäudes sind Schäden festzustellen, sodass es nun erstmals frisch gedeckt werden muss. Ein Vierteljahrhundert hat es gut durchgehalten, aber jetzt gibt es undichte Stellen, sodass Wasser in das Gebäude eindringen kann und zu größeren Bauschäden führen wird, wenn wir nichts

unternehmen. Auch die Anbindung des Dachs an die Ringmauer muss erneuert werden, damit sie wieder wasserdicht ist.

Die Tür des Eingangs zum Aufenthaltsgebäude klemmt, weil sich ihr Rahmen verzogen hat, die Seilzüge der Kuppelspalte laufen nicht mehr korrekt, sodass auch die Dächer der Kuppelspalte klemmen. Die horizontalen Träger zwischen den Montierungen in den Kuppeln und der Ringmauer sind verrottet und müssen demontiert und entsorgt werden. Dies sind alles Schäden, die nach so langer Standzeit der Sternwarte erwartet werden können. Es wurde aber auch das Kupferblech der Tropfkante an der Ringmauer neben der Plattform teilweise heruntergerissen und muss wieder anmontiert werden, um Wasserschäden im Gemäuer zu verhindern. Hier handelt es sich nicht um einen Langzeitschaden, vielmehr sieht es so aus, als ob das Gehäuse des C14 beim Öffnen heftig gegen diese Kante gefahren wurde. Wenn dem so war, dann wäre mehr Sorgfalt notwendig gewesen. Vielleicht muss man auch solche Schäden aus mangelnder Sorgfalt an Anlagen erwarten, die von vielen Personen genutzt werden. Vielleicht hat der Verursacher in der Dunkelheit gar nicht bemerkt, welchen Schaden er anrichtet. Darüber zu spekulieren macht jedoch keinen Sinn. Bleibt nur, den Schaden zu reparieren und um Sorgfalt beim Umgang mit der Sternwarte zu bitten.

Für die Durchführung der Renovierungsarbeiten kommen vor allem die Wochenenden in Betracht, soweit das Wetter mitspielt. Ein Termin vor den Pfingstferien könnte Samstag, der 22. Mai sein. Es wäre prima, wenn bis zu den Pfingstferien die Malarbeiten an den Kuppeln und am C14 erledigt werden könnten. Nach dem Pfingstferien sind ab dem 12./13. Juni alle Wochenenden bis zum Beginn der großen Ferien Ende Juli für die Renovierungsarbeiten möglich. Ich bitte Sie, sich an den Arbeiten zu beteiligen und sich hierfür mit mir in Verbindung zu setzen, am besten per E-Mail uhsly@t-online.de.

Ulrich Schüly